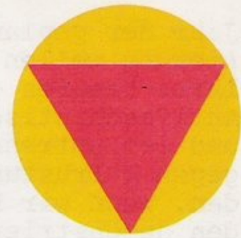
DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V.

9/1983

Gedenktag 11. September

11. September 1983
10:00 Uhr
Osterholzer Friedhof:

Gedenkstunde zum internationalen Gedenktag für die Opfer des Faschismus und des Krieges.

Bürger aus
der Sowjetunion
Polen
Frankreich
Belgien
Holland
Ungarn
Deutschland
Rumänien
Italien
der Tschechoslowakei
Jugoslawien
Griechenland
Großbritannien
und unbekannten Heimatländern

- die Liste der Toten, derer sich der Faschismus in Bremen schuldig gemacht hat, ist international zusammengesetzt.
Die auf dem Osterholzer Friedhof auf dem Ehrenfeld und dem KZ Ehrenhügel beigesetzten Menschen waren nicht freiwillig gekommen.
Die Weltmachtpläne des Faschismus und sein Ziel, die Sowjetunion zu zerschlagen, waren die Ursache für das Leid der Völker in Europa und auf der Welt. Die kriegerischen Eroberungen der faschistischen Wehrmacht zerstörten die heimatlichen Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Sie wurden unter anderem auch nach Bremen deportiert, in KZs und zu Sklavenarbeit in der Bremer Rüstungsindustrie gezwungen.
Nicht die in unserer Stadt ermordeten, verhungerten oder an den Folgen der Folter verstorbenen
Russen
Polen
Franzosen
Belgier
Holländer
Ungarn
Deutschen
Rumänen
Italiener
Tschechoslowaken
Jugoslawen
Griechen
Engländer

und Menschen unbekannter Nationalität
haben uns bedroht.
Die Verbrechen wider die Menschlichkeit wurden in Bremen auf Rechnung der Deschimag, Focke Wulf Flugzeugbau, Atlaswerke, Automobil- und Motorenwerke Borgward und vieler anderer Konzerne begangen.

Auf dem Osterholzer Friedhof gedenken wir nicht nur der OPFER des Faschismus. Viele Menschen - auch unter denen, die dort beigesetzt sind - haben WIDERSTAND gegen den Faschismus geleistet. Gerade im



Jahr der geplanten Raketenstationierung wollen wir uns besonders ihres Kampfes erinnern.
Antifaschistischer Widerstand war und ist untrennbar mit dem Kampf gegen Aufrüstung und Krieg verbunden. Wenn wir heute für den Frieden demonstrieren, blockieren und andere Aktionen machen, setzen wir die Traditionen des antifaschistischen Widerstandes fort.

Wir freuen uns darüber, daß dieses Jahr anläßlich des 10. Jahrestages des faschistischen Putsches in Chile ein chilenischer Freund zu uns sprechen wird. Gerade die Erfolge des antifaschistischen Kampfes in Chile in diesem Jahr sind eine Ermutigung für alle demokratischen Kräfte.
Außerdem wird ein türkischer Freund über seine Erfahrungen in der Bundesrepublik berichten. In Folge der reaktionären Wende in Bonn nimmt die geschürte Ausländerfeindlichkeit bedrohliche Formen an. Die Ausländer, insbesondere Türken, werden uns als Sündenböcke für alles und als Feindbild suggeriert. Erinnerungen an die Diffamierung und Verfolgung der Juden werden wach.
Wir wollen unseren ausländischen Freunden in dieser Gedenkstunde unsere aktive Solidarität versichern.

Die auf dem Osterholzer Friedhof beigesetzten Zwangsarbeiter, Deportierten, Kriegsgefangenen sollen uns Mahnung sein. Sie sollen uns bestärken in unserem Kampf um den Erhalt und Ausbau der demokratischen Rechte. Sie verbinden uns mit der internationalen Friedensbewegung und bekräftigen unseren Widerstand gegen die geplante Stationierung neuartiger Raketen im Herbst.

V.H.

BIOTA

Vom 25. - 28. August fand in der Stadthalle die Messe 'Biota' mit 'Kongreß für jedermann' statt. Jeder hat die Anzeigen gesehen, große Werbekampagne: Gesundheit voraus!
Doch nicht jeder weiß, in welchem Zwielicht einer der auch in der Presse groß angekündigten Hauptreferenten, Max Otto Bruker, steht.

Der Gesundheitstag in Hamburg 1981 jedenfalls lud ihn kurzfristig als Referenten wieder aus, da festgestellt wurde: "Brukers Name taucht seit Jahren und in mannigfacher Verflechtung im Umkreis rechtsradikaler bis faschistoider Organisationen auf." (1)
So konnte man Dr. M.O. Brukers Namen noch 1982 im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift "Neue Anthropologie" finden. Diese Zeitschrift wird von der "Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung" herausgegeben, verantwortlicher Redakteur und 1. Vorsitzender der Gesellschaft ist J. Rieger, der selbst vom Hamburger Verfassungsschutz als "rassistisch im verfassungsfeindlichen Sinn" bezeichnet wird und dessen Schriften z.T. als jugendgefährdend eingestuft werden. (2)
Auf einem "Landeskoordinationsausschuß" in Rheinland-Pfalz 1978 findet man Dr. Bruker zusammen mit Vertretern der JN und anderer rechter Organisationen wie z.B. W. Thal, der zur Wahl der NPD aufrief, auf einer Anwesenheitsliste.

Das gesamte Ausmaß der "Verflechtungen" ist schwer durchschaubar. Aber es wird doch deutlich, daß das Konzept der JN und NPD seit 1978, in der Ökologiebewegung ihre neue Chance zu suchen, nicht resultatlos blieb. Da dieses Konzept offenbar mit Vehemenz betrieben wird, muß man wohl jeden'Grünen'fragen, wie er sich zu solchen Aktivitäten stellt. Gleichzeitig muß man sich aber auf der anderen Seite davor hüten,die ganze 'grüne Bewegung' und ihre Anhänger des Rechtsradikalismus zu verdächtigen; die allermeisten werden sich entschieden gegen solche Tendenzen zur Wehr setzen. Doch es gilt, wachsam zu sein und gerade für Bremen wird dies Thema Zündstoff genug liefern.

U.T.

(1) Mitteilungsblatt des Gesundheitstages Hamburg, 3.10.81
(2) Die Zeit, 20.4.79

Sommerausfahrt

Unsere traditionelle Sommerausfahrt fand am 13. August ds. Js. statt. Pünktlich um 14 Uhr fuhren wir mit zwei modernen Bussen der BVG ab, Richtung Bremerhaven. Unser Ziel war das Hotel Weserhof in Sandstedt. Die zweckmäßige Bauweise des Hotels ist auffällig. Es wurde nämlich so gebaut, daß das Kaffee-Restaurant im dritten Stock über den Deich hinwegragt und mit demselben durch eine Brücke verbunden ist. Von der geräumigen Terasse, aber auch von innen, konnten wir auf den Harrier-Sand, auf das gegenüberleigende Brake und natürlich auf die Weser blicken, die von vorbeifahrenden Frachtern, Fahrgastschiffen und Wassersportboten belebt war.

Nach unserer Ankunft hielt Kamerad Willi die Begrüßungsansprache, in der er u.a. auch auf den Ernst der politischen Lage hinwies und auf die drohende Gefahr der Raketenstationierung aufmerksam machte, die auf jeden Fall verhindert werden muß.

Anschließend gab es Kaffee und Kuchen. Die Kaffeestunde wurde verschönt durch Arbeiter- und Volkslieder, die von unserem Freund Ralf Mohr, seinem Sohn und dessen Freund mit Freundinnen von Gitarren und Flöte begleitet, gekonnt vorgetragen wurden.
Wir sangen natürlich kräftig mit.
Je nach Lust und Laune ging man danach spazieren oder verbrachte die folgenden Stunden mit Gesprächen und Spielen, wobei Würfeln Trumpf war. Einige brachten es auf 46 Punkte, aber auch die weniger Glücklichen hatten viel Spaß daran.
Nach dem Abendessen wurden die Preise verteilt.
Mit dem Vortrag einiger, zum Teil auch sehr lustiger Lieder klang der Tag aus und es wurde zur Heimfahrt gerüstet. Um 21:30 Uhr waren wir wieder in unseren heimatlichen Gefilden. Im ganzen ein gelungener Nachmittag! H.H.

Hrsg.: VVN/Bund der Antifaschisten
Brgm. Deichmannstr. 26
V.i.S.d.P.: W. Hundertmark



BERGÜSSUNGSANSPRACHE

Während des Kaffeetrinkens nahm Kamerad Willy das Wort. Nach der Begrüßung führte er u.a. aus:

Heute ist ein historischer Tag.
In der Stadt haben heute die CDU und am unbekannten Ort die Neonazis den 13. August zum Anlaß genommen, mal wieder die Einheit Deutschlands zu beschwören.
Wir Antifaschisten bringen da unsere Erfahrungen ein.
Der antifaschistische Widerstand hat von allem Anfang an in und mit der Arbeiterbewegung im Kampf gegen den Krieg, für die Erhaltung des Friedens gestanden.
Wir wissen: Immer wenn der Imperialismus seine Probleme durch Krieg lösen wollte, beschwor er die Einheit.
1914 reif der Kaiser, ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Duetsche - und steckte Karl liebknecht ins Zuchthaus. Ab 1933 wurde "Ein Volk, ein Reich, ein Führer" geschrien - und bis 1939 wurden 1 Million Menschen, vor-

nehmlich Funktionäre der Arbeiterbewegung, in die KZ und Zuchthäuser geteckt, wurden totgeprügelt, erschossen, erhängt.
Und als das Deutsche Reich 1871 ausgerufen wurde, da wurden August Bebel und Wilhelm Liebknecht für ihren Kampf gegen den Krieg zu Gefängnis verurteilt....

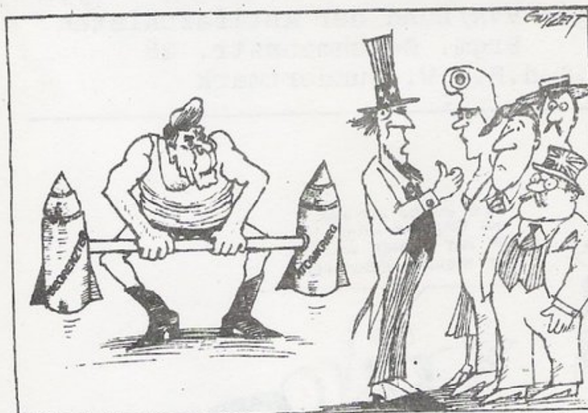
Unser Treffen heute findet am Ende einer Woche statt, die im Zeichen des Kampfes für den Frieden stand. Es war ein Höhepunkt des Kampfes für eine Welt ohne Atomwaffen, ohne Krieg. Vom 6. August, dem Tag von Hiroshima, bis zum 9. August, dem Tag von Nagasaki, wurde in der Welt friedlich für den Frieden demonstriert. Und an vielen Orten haben Männer und Frauen, wie auch hier in Bremen, von 6.-9.8. öffentlich Fastentage durchgeführt. Gegen diese Friedensbewegung startet besonders auch die Regierung in Bonn eine Welle der Diffamierung.
Sie behauptet, die Friedensbewegung wende Gewalt an.
Da demonstrieren die USA-Kriegsschiffe vor den Küsten Mittelamerikas gegen das befreite Nicaragua - da haben wir die Gewalt.
Da drohen vor Libyens Küste USA-Kreuzer, weil im Tschad der rechtmäßig gewählte Präsident Weddeje gegen den Putschisten Habre kämpft - da haben wir die Gewalt.
Da liegen in der BRD schon jetzt 6000 Atomsprengköpfe und die Raketen dazu - da haben wir die Gewalt.
Nun sollen noch Pershing II und Marschflugkörper für den Erstschlag kommen: Da haben wir die Gewalt.

Mit dem Druck der Krise und der staatlichen Gewalt treibt man Sozial- und Demokratieabbau. Es gibt ein Sprichwort: Die Axt im Huas erspart den Zimmermann. Erkämpfen wir mehr Demokratie und den Frieden in unserem Haus, dann muß der Zimmermann gehen.

Gestattet zum Schluß ein Wort zu unserem neuen Büro.
Als die VVN vor 27 Jahren das Büro in der Buchtstraße mietete, war eine ernste Zeit. In Hamburg, Rheinland-Pfalz u.u. war die VVN schon verboten. Der von Adenauer angestrengte Verbotsprozeß wurde von uns gewonnen, weil wir stärker waren dank internationaler Solidarität.
Heute haben wir auch eine ernste Situation, aber eine erstarkende Friedensbewegung.
Nun unser Umzug: Er ging ruck-zuck, wie ihr im Bremer Antifaschist gelesen habt, weil trotz Urlaubszeit 23 Kameradinnen und Kameraden beim Einpacken, beim Be- und Entladen geholfen haben. Sie haben insgesamt 243 Stunden gearbeitet. Mal 15,- DM die Stunde macht 3645,- DM, dazu kommen 300,-DM für den Transporter. Also 4000,- DM rund gespart. An Ausgaben hatten wir trotzdem noch für Instandsetzung, Möbel, Gardinen etc. 5952,06 DM, da kommen noch Kleinigkeiten hinzu. Ohne Spenden konnten wir das nicht bewältigen und 3197,18 DM sind schon eine schöne Summe. Hier wurden bereits 50,- DM gespendet (es wurden insgesamt 210,- DM).

So, liebe Kameradinnen und Kameraden, im neuen Büro gehen wir mit neuem Mut an unsere Arbeit.
Neue Erfolge unserer antifaschistischen Arbeit sind uns sicher.
Nehmen wir nicht nur die Termine wahr!

W.H.



„Wie Sie sehen, handelt es sich nur um ein leichtes Konditionstraining!" (Aus „Westfälische Rundschau")

ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!!

Die VVN/Bund der Antifaschisten ist umgezogen. Wir haben jetzt einen schönen Treffpunkt für unsere antifaschistische Arbeit in der Bürgermeister-Deichmann-Str. 26, Tel. 38 29 14.
Der Umzug hat viel Geld gekostet, deshalb rechnet pünktlich am 3. Donnerstag, 15.9., zwischen 15 und 17:30 Uhr ab!

ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! ACHTUNG!!!

Kassiererberatung am 14.9. um 18 Uhr, Brgm. Deichmann-Str. 26

Fastenaktion

Vom 6. August bis 9. August fand in Bremen eine öffentliche Aktion 'Fasten für den Frieden' statt. Wie an vielen Orten auf der Welt erinnerten die Beteiligten an die beiden Atombombenabwürfe und verbanden dies mit einer Aufforderung zur Ablehnung der geplanten Raketenstationierung in unserem Land.

Wir übersandten ihnen folgende Adresse:

Liebe Friedensfreunde,
wir - die VVN/Bund der Antifaschisten - fühlen uns Eurem 'Fasten für den Frieden' solidarisch verbunden. Eure selbstlose Aktion ist von unschätzbarem Wert für die gesamte Friedensbewegung.

Ihr erinnert mit eurem Handeln an den Atombombenabwurf von Hiroshima und Nagasaki. Die Völker Europas und der Welt waren erst drei Monate zuvor durch die gemeinsamen Anstrengungen der Anti-Hitler-Koalition von Faschismus und Krieg befreit worden. Die UdSSR, Großbritannien und die USA hatten sich in den Verhandlungen von Teheran, Potsdam und Jalta auf friedliche Nachkriegsregelungen geeinigt. Noch bevor das letzte Dokument unterzeichnet war wurde die Welt durch den sinnlosen Atombombenabwurf aufgeschreckt.

Mit einem neuartigen Verbrechen wider die Menschlichkeit begannen die USA, sich als Weltpolizist aufzuspielen. Es war der Beginn der Politik der Stärke, die heute in der geplanten Raketenstationierung von Pershing II und Cruise Missile ihre Fortsetzung findet.
Heute wie damals geht und ging es den Strategen im Pentagon um die Erpressung der Sowjetunion mit dem Ziel, sie letztendlich aus der Geschichte der Völker auszulöschen. Dieser Politik der Stärke wurden viele Menschen vieler Völker geopfert. Sie hinterläßt eine Blutspur, die mit der geplanten Raketenstationierung laut ihrer Strategen in einem kalkulierten Inferno für Europa enden soll.

Laßt uns gemeinsam diesem mörderischen Vorhaben entgegentreten.

Machen wir diesen Herbst zum Friedensherbst aller Menschen in Bremen, um den Schwur von Buchenwald zu verwirklichen:
Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!

Gemeinsam kämpfen wir gegen die neuen Atomraketen in der BRD.

Rundfahrt Walle

Vom Waller Stadtteilfest aus, mit seinen bunten Ständen, vielerlei Aktionen, quirligen kleinen und großen Menschen, organisierte die VVN/Bund der Antifaschisten eine antifaschistische Stadtrundfahrt.

Zehn interessierte Radlerinnen und Radler fanden sich ein, die Spuren des Widerstandes und des Faschismus in der näheren Umgebung zu erkunden.

Durch die Berichte und persönlichen Erlebnisse Willy Hundertmarks sowie die Erinnerungen der Teilnehmer/innen wurde die Waller Stadtteilgeschichte zur Zeit der Weimarer Republik und des 3. Reiches wieder lebendig.
Gebäude und Plätze, an denen man nichtsahnend vorbeihastet, bekommen ein Gesicht und werden in den historischen Zusammenhang gestellt. So bin ich schon oft im Auto am Volkshaus, dem ehemaligen Gewerkschaftshaus, oder am Findorffer Krankenhaus, dem früheren KZ Mißler vorbeigefahren, ohne deren schicksalhafte Bedeutung für viele Frauen und Männer zu kennen.

Da wir an Ort und Stelle mit der Geschichte konfrontiert wurden, war in Gesprächen der Bezug zu heute immer präsent. Als Beispiel fällt mir Kurt A. Becher ein, der mit seiner faschistischen Vergangenheit heute einer der "ehrenwerten" Kaufleute der Stadt Bremen ist.

Diese antifaschistische Fahrrad-Stadtrundfahrt machte mir die Waller Stadtteilgeschichte im doppelten Sinne des Wortes besser "erfahrbar".

Thea K.

Termine

GRUPPENTERMINE

Bremerhaven:

29.9. Mitgliederversammlung im Freidenkerbüro, Bürgermeister smidtstr. 198, 20 Uhr Vorbereitung auf die Aktionswoche

Bremen Nord:

14.9. Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Gustav Heinemann 20 Uhr

Bremen Süd:

21.9. MV im JFH Geschworenenweg
!!! um19:30 Uhr

Bremen Ost:

28.9. MV in den Weserterassen, Um 19:30 Uhr

Bremen West:

19.9. MV in der Bürgermeister-Deichmann-Str. 26 um 20 Uhr

18.9. Leserforum "Deutsche Volkszeitung - Die Tat": Gespräch über die Nullnummer und Wünsche und Kritik an die Redaktion Bürgermeister-Deichmann-Str. 26 um 16 Uhr

---

1.9. DGB Demonstration, Treffpunkt: Kornstraße

Die VVN/Bund der Antifaschisten trifft sich um 17:15 Uhr am Bunker. Es werden Plakate, Transparente und "Tat" mitgebracht.

3./4.9. "Sportler für den Frieden" Fest am Kuhhirten, Neustadt

3./4.9. "Künstler für den Frieden" in Hamburg

6.9. Bremer Friedensforum im Schlachthof 20 Uhr

11.9. Osterholzer Friedhof, Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus und des Krieges um 10 Uhr

15.9. Arbeitsausschuß des Bremer Friedensforums im Politischen Treffpunkt, Grünenweg, 18 Uhr

17.9. "Blumen für Farge"
Besuch ehemaliger französischer Lagerinsassen in Bremen Nord
10:15 Uhr Kranzniederlegung auf dem Osterholzer Friedhof
15:00 Uhr Enthüllung eines Denkmals am Bunker Valentin

1.10. Antifaschistische Kundgebung gegen NPD Parteitag in Fallingbostel
Genaue Termine und Busabfahrtszeit bei der VVN/BdA erfragen: 382914

25.9. Berufsverbotekonferenz

28. - 30.9. Besuch einer Delegation aus der CSSR

29.9. Seminar mit dem Thema: "Das Münchner Abkommen - Geschichte, Folgen, Lehren" mit Referenten aus der CSSR, DDR, BRD

Um 20 Uhr eine öffentliche Podiumsdiskussion mit den Referenten und Gästen des Seminars:
Was ist zu tun angesichts der geplanten Raketenstationierung und erneuter Infragestellung östlicher Grenzen?
In der ev. Zionsgemeinde

30.9. Konzert des tschechoslowakischen Chores Typografia und Bremer Chören. In der Glocke um 20 Uhr.
Eintritt 10,-/5,- DM, Vorverkauf u.a. über die VVN/BdA
-- Alle kommen ! --

30.9. Offizielle Namensgebung des "Lidice Hauses" durch Senator Scherf. Jugendbildungsstätte Sankt Magnus, 13 Uhr

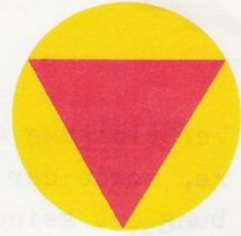
---

Bildungsurlaub:

12.-16.9. "Aus der Geschichte lernen - Zwangsarbeit auf der Norddeutschen Hütte." Vorbereitung durch Antifa-Arbeitskreis des Bürgerhauses Gustav-Heinemann und Klöckner Arbeitskreis. Träger: Arbeit und Leben.
Anmeldung Tel. 65 08 05

12.-16.9. "Sport ohne Gewalt". Seminar des 'Fan Projektes' der Bremer Sportjugend und des Bildungswerkes des Landessportbundes. Tel. 77 1 77
(Das Seminar findet auf Spiekeroog statt.)

DER BREMER ANTIFASCHIST



Mitteilungen der VVN/Bund der Antifaschisten in Bremen

Frauen gegen Krieg und Faschismus

"Warum wird heute in jeder Familie, in jedem Freundeskreis, der an einem Tisch zusammenkommt, viel mehr über Krieg und Frieden gesprochen als noch vor einem Jahr? Es ist, als ob die Menschen mehr Angst vor einem Krieg haben und deutlicher denn je die Kraft des Friedens spüren. Krieg und Frieden, das sind die zwei Pole, um die das Denken des Menschen kreist, seine Hoffnung, seine Furcht. Tut alles, was ihr könnt, damit die Hoffnung auf Friede unüberwindlich wird und die Angst vor dem Krieg unlöschbar!"

Diese Aufforderung der antifaschistischen Schriftstellerin

Anna Seghers

ist ein Leitsatz und Ziel der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten e.V. .





Die VVN-BdA ist eine politische, aber parteiunabhängige Organisation. In ihr sind Frauen und Männer unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Meinungen und Bekenntnisse vertreten. Die VVN entstand im März 1947 aus dem gemeinsamen Erleben in den Konzentrationslagern und Zuchthäusern des NS-Regimes, entstand aus dem gemeinsamen Widerstand gegen die Diktatur, die zur Auslösung des 2. Weltkrieges errichtet worden war. Im Jahre 1971 beschloß der VVN-Bundeskongreß, sich zum Bund der Antifaschisten zu erweitern. Die VVN öffnete sich damit für die jüngeren Generationen, denn der Kampf gegen den Neofaschismus gegen Rechtsentwicklung, Rüstungswahn und Kriegstreiberei ist kein Generationsproblem. Die Verteidigung der demokratischen Rechte, die

Verteidigung von Forschung und Lehre, sowie der freien Berufsausübung ist keine Generationsfrage: Nur wer die geschichtlichen Erfahrungen als Lehren für die Gegenwart zieht, der kann für einen demokratischen Staat eintreten, in dem kein Platz für Faschismus und Militarismus, superprofitorientierte Konzerne ist. Wer die geschichtlichen Erfahrungen für heute anwendet, der ist für Abrüstung und Völkerverständigung, der tritt für die konsequente Anwendung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz ein. Die geschichtlichen Erfahrungen lehren uns, die Jugend im Geiste des Humanismus zu erziehen.

Um diese antifaschistischen Ziele zu verwirklichen, brauchen wir viele Frauen und Männer- damit die Mütter und Frauen von heute nie Kriegerwitwen werden müssen.

V.i.S.d.P. W. Hundertmark

Hrsg. VVN-BdA e.V. Buchtstr. 12
2800 Bremen 1, Tel. o421/323571

Mitmachen in der VVN- Bund der Antifaschisten

